

# MUTMACHERINNEN

## Diese Freiberuflerinnen machen das Gründen zur Frauensache

Giulia Wilzewski

Im zweiten Teil der losen Reihe rund um Frauen, die ihre Karriereoption in der freiberuflichen Selbstständigkeit sehen, richten wir den Fokus auf zwei Speakerinnen der Web Conventions »Frauensache: Unternehmen gründen« des BFB und emotion sowie auf eine Gründerin, die die Wichtigkeit und Dringlichkeit von Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeit in ihrem neu gegründeten Start-up in den Vordergrund stellt.



Weg ins Kanzleileben ab. Zunächst Steuerfachangestellte, dann Steuerfachwirtin und anschließend Steuerberaterin, eröffnete sie schließlich 2014 als Gründerin die Heumann GmbH Steuerberatungsgesellschaft in Bad Königshofen.

Für sie ist »Gründung ein Wagnis in die eigene Freiheit« und ihr Wunsch, Familie und Beruf gleichzeitig leben zu können, ging auf. Auch wenn diese Vereinbarkeit oftmals schwieriger als gedacht, aber auch machbar sei, wie sie in ihrem Vortrag auf der ersten der zwei Web Conventions des BFB und der Zeitschrift emotion am 17. Februar 2022 »Frauensache: Unternehmen gründen« verriet. Als Mutter zweier Söhne ist sie besonders stolz, dass ihre Kinder ihren Beruf »cool« finden und auch sie ihre Söhne bei deren Berufswahl inspiriert. Vieles hängt für Heumann von der eigenen Grundhaltung und Einstellung ab. Wie ihr Vater ihr bereits zu sagen pflegte, gibt es gewisse Dinge, die erledigt werden müssen, auch wenn man mitunter manchmal nicht die größte Motivation dazu hat. Doch wer seine Perspektive dazu ändert, schafft es, auch diese Aufgaben mit einem positiven Mindset zu meistern.

Ebenso wichtig in Monika Heumanns eigener Gründerinnen-Laufbahn: sich treu zu bleiben und auf den eigenen Verstand sowie Instinkt zu vertrauen. Selbst in herausfordernden Situationen gelingt es so, nicht den Mut zu verlieren. Das zeigt auch ihr eigener Umgang mit der Coronapandemie: Seit Tag eins ermöglichte sie ihrem Team die Arbeit aus dem Homeoffice und ging mit bestem Beispiel voran, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Wie wichtig ihr eine offene und nahbare Zusammenarbeit ist, beweist auch ihre Weiterqualifikation zur Mediatorin. In der Mediationsausbildung lernte sie, durch offene Fragen Gespräche effektiv zu leiten und den Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmern Möglichkeiten vor Augen zu führen. Ihre eigene Geschichte bestärkt Monika Heumann darin, ihren Berufsstand zukünftigen Gründerinnen und Gründern schmackhaft zu machen und zu zeigen, dass Gründung mit Leidenschaft und Freiheitsdrang ein Wagnis ist, das sich lohnt. ■

Mit Eltern, die ihren Wunsch nach Selbstständigkeit unterstützen und ihr mit Rat und Tat zur Seite standen, nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass ihre Mutter ebenfalls selbstständig war, hatte Monika Heumann, die als Steuerberaterin und Fachberaterin für internationales Steuerrecht in ihrer Kanzlei arbeitet, bereits in jungen Jahren ein unmittelbares Gründerinnen-Vorbild. Der Wunsch nach einer eigenen Steuerberatungskanzlei war daher naheliegend und so hakte die 48-Jährige alle Stationen auf dem



**A**uch wenn sie sich des Einflusses der familiären Mentalität zum Thema Selbstständigkeit und Unternehmertum gar nicht in solchem Maße bewusst war, ist es nun genau dieser Umstand, der Johanna Tybussek aus dem Beschäftigungsverhältnis beim Auswärtigen Amt (AA) zur eigenen Chefin ihres Start-ups Jovity Solutions werden ließ. Geprägt von ihrer Familie, deren Mitglieder bis hin zu den Urgroßeltern alle selbstständig tätig waren, war ihre Wahl, sich zunächst für ein Angestelltenverhältnis beim AA zu entscheiden, eher ungewöhnlich. Doch auch, wenn ihr die Arbeit in dieser großen Behörde viele Einblicke in komplexe Zusammenhänge auf internationaler Ebene ermöglichte und sie in ihrer sorgfältigen und genauen Arbeitsweise bestärkte, so führte ihr eigener Weg, ganz gemäß der Familientradition, hin zur Gründung.

Frisch gegründet im Januar 2022 hat die 33-Jährige nun die erste heiße Planungs- und Organisationsphase abgeschlossen und ist bereit, mit Jovity Solutions durchzustarten. Spezialisiert hat sie sich auf Umwelt, Corporate Social Responsibility und diesbezügliche Lösungsansätze für Firmen. Fragt man sie nach ihrem Elevator Pitch, den sie im Zuge eines Gründungs-Assessments des Landes Berlin unzählige Male geprobt und perfektioniert hat, so erhält man – wie aus der Pistole geschossen – folgende Antwort: »Jovity Solutions hilft kleineren mittelständischen Unternehmen, sich nachhaltig auszurichten und die neuen Herausforderungen, die das Lieferkettengesetz und die Thematik auf europäischer Ebene mit sich bringt, zu verstehen und umzusetzen.« Jetzt, wo diese Bereiche immer relevanter und dringlicher werden und vor allem auch der menschenrechtliche Aspekt zunehmend Aufmerksamkeit erfährt, knüpft Johanna Tybussek mit ihrer Gründung strategisch und zeitlich optimal an diese Punkte an. Für die Zukunft wünscht sich die in Berlin ansässige Gründerin, dass sich ihr Team vergrößert. Lächelnd verrät sie: »Ich bin der Grundstein und ich freue mich schon sehr, Jovity Solutions mit einem Team weiterzuentwickeln. Ich sehe meine Firma wie ein Kind an, das wächst. So ist zumindest mein Plan.« ■



**F**ür Katharina Häuser, die als Bauingenieurin mit eigenem Ingenieurbüro im Bereich Tief- und Straßenbau arbeitet, stand bereits im jungen Alter fest, dass sie in dieser Branche arbeiten möchte. Ihr Vater und Großvater sind ebenfalls im Baubereich tätig und so war ihr die Faszination rund um diesen Berufszweig nahezu in die Wiege gelegt worden. Der entscheidende Unterschied jedoch: Katharina Häuser entschied sich für diesen Weg und den Schritt zur Gründung als Frau. Gerade in einer männerdominierten Branche wie dem Tief- und Straßenbau geht dies mit besonderen Herausforderungen einher.

Dass sich die zweifache Mutter davon nicht abschrecken ließ, sondern im Gegenteil dank ihres Bisses und großen Engagements ihre persönliche und gelungene Gründungsgeschichte schrieb, zeigt der Erfolg ihres Ingenieurbüros PLANWERK HÄUSER, das sie Mitte 2016 im rheinland-pfälzischen Boppard gegründet hat. Mittlerweile beschäftigt die 41-Jährige sechs weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unter anderem auch ihre jüngere Schwester Helena als Stadtplanerin. Mit ihrem mehrheitlich weiblichen Team realisiert sie Projekte im Umkreis von circa 150 Kilometern und bearbeitet konkurrenzfähig zu anderen Ingenieurbüros vielfältige Projekte im kommunalen und privaten Bereich. Statt die männlichen Kollegen zu imitieren, setzt Katharina Häuser darauf, authentisch zu bleiben und sich auf ihre eigenen Fähigkeiten und Stärken zu fokussieren. Ihr Engagement setzt sie auch außerhalb des Arbeitsalltags fort: Sie ist in mehreren Verbänden organisiert, wurde kürzlich in den Vorstand der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz gewählt und ist zusammen mit ihrem Team im Bereich der Nachwuchsförderung aktiv – zum Beispiel durch die Betreuung des Schülerwettbewerbs der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz oder die regelmäßige Teilnahme am Girls' Day. Was sie zukünftigen Gründerinnen als Ratschlag mitgeben möchte? »Vertraue in dich und deine Fähigkeiten – das ist die beste Voraussetzung zur Selbstständigkeit.« Ein Tipp, den sie selbst beherzigt und so Tag für Tag mit bestem Beispiel vorangeht. ■